

Freitag, 26. Juli 2019, Offenbach-Post / Dietzenbach

Erholung mit Lerneffekt

Erfolgreiche Arbeit des Freundeskreises Kostjukovitschi zeigt sich bei Besuch

VON BURGHARD WITTEKOPF



Am Ende des Theatercamps führte der weißrussische Besuch gemeinsam mit Frank Hilsamer das Einstudierte auf. Foto: Wittekopf

Dietzenbach – Fest im Sommerplan des Freundeskreises Kostjukovitschi verankert, ist der Besuch der weißrussischen Schüler in der Kreisstadt. Erst kürzlich weilte der Nachwuchs in Dietzenbach, unternahm Ausflüge in den Kletterpark, in den Opel-Zoo oder ins Mathematikum. Seit 1990 kommen Kinder und Jugendliche aus Kostjukovitschi nach Dietzenbach. Der Kontakt entstand seinerzeit durch die Bürgerbewegung „Den Kindern von Tschernobyl“, der auch die Dietzenbacher Ärztin Dörte Siedentopf angehört. Seit 2009 besteht die Städtepartnerschaft. Gerade in der Anfangszeit liegt der Fokus noch auf der medizinischen Grundversorgung der Kinder, heute stehen die Erholung, die deutsche Sprache und der kulturelle Austausch im Mittelpunkt. Organisiert wird die vierzehntägige Reise durch den Verein „Freundeskreis Kostjukovitschi“ und seinem Vorstand Dietmar Kolmer, Christine und Günter Hofmann und Rita Roloff. Unterstützt wird die Aktion von der Stadt und das Auswärtige Amt Berlin.

Das Leben in Kostjukovitschi ist einfacher als in Dietzenbach, viel ländlicher geprägt. Seit 2017 gibt es ein Hallenbad, ein kleines „Kino“

zeigt alle zwei Wochen einen Film, daneben gibt es Sportanlagen und einen Supermarkt. Viele Menschen arbeiten in der Landwirtschaft oder in den wenigen lokalen Industriebetrieben wie dem Zementwerk. Der Ort selbst liegt nur 20 Kilometer von der russischen Grenze entfernt, der nächste Flughafen befindet sich in der 350 Kilometer entfernten Hauptstadt Minsk.

Das Gebiet um Kostjukovitschi, das nur rund 180 Kilometer von Tschernobyl entfernt liegt, wird bei der Katastrophe am 26. April 1986 besonders verstrahlt. Von den damals 35000 dort lebenden Menschen müssen 8000 umgesiedelt werden. Mehr als 30 Dörfer werden dem Erdboden gleichgemacht. Die besonders Leidtragenden sind die Kinder. In den ersten Jahren zeigt sich ein rasanter Anstieg von Schilddrüsenkrebs in der Altersgruppe unter 18. Auch heute noch steigt die Anzahl der Brust-, Knochen-, Darm-, Haut- und Nierenkrebspatienten.

Die zwei Wochen in Dietzenbach sind für die Kinder eine Erholung. Ein besonderer Höhepunkt ist das Camp im Theater Schöne Aussichten – inklusive Aufführung. Unter den Gästen befand sich auch Initiatorin Dörte Siedentopf. „Es ist ein tolles Gefühl, dass die Arbeit, die wir vor mehr als 30 Jahren angefangen haben, so gut läuft“, sagte sie.

Doch die Probleme in Kostjukovitschi sind noch längst nicht vorbei, denn die radioaktiven Stoffe sind an vielen Stellen im Grundwasser angekommen, verseuchen damit die Nahrungskette. „Die Menschen in Kostjukovitschi leiden nach wie vor unter der Strahlung“, sagt Siedentopf. „Tschernobyl ist unser Leben“, sagen die Menschen vor Ort. Und das wird es auch noch für viele Generationen bleiben. Umso wertvoller ist die Arbeit, die der Verein, die Gasteltern und die Stadt Dietzenbach leisten.

Weitere Infos gibt's auf freundevonkostju.de.